Auf ein Wort mit...

... Dr. Kurt Hornschild,

Dr. Kurt Hornschild, Vorsitzender der ZIM-Jury, Senior Executive im DIW Berlin und Gründer der Firma Dr. Hornschild und Partner

Was sind für Sie die wichtigsten Merkmale eines guten Netzwerks?

Nach meiner Einschätzung und Erfahrung steht an erster Stelle die gemeinsame Vision oder besser noch das Erreichen gemeinsamer Ziele. An zweiter Stelle steht wohl das gegenseitige Vertrauen. Netzwerke brauchen eine gute Kommunikationsstruktur. Netzwerkarbeit bedeutet auch die Fähigkeit zur Konfliktlösung. Die Zusammenarbeit im Netzwerk braucht ein adäquates Regelwerk. Nicht zuletzt gehört zu einem Netzwerk eine komplette Teilnehmerstruktur. Nur wenn sich die Mitarbeit im Netzwerk für die Partner lohnt, werden diese sich längerfristig an das Netzwerk binden und darin engagieren. Deshalb ist ein hoher Zufriedenheitsgrad der Netzwerkakteure meines Erachtens für ein nachhaltiges Netzwerk eine notwendige Bedingung. Netzwerke sollten mithin eine eigene „Corporate Identity“ entwickeln. Das Netzwerkmanagement ist die zentrale Schalt- und Steuerungsstelle.

Was möchten Sie in den Jahren Ihrer Mitarbeit in der Jury erreichen?

Die zentrale Frage, die wir als Jury zu beantworten haben, ist: hat das Netzwerk eine reelle Chance die zweite Phase der Förderung zu erreichen? Bei der Beurteilung ist uns bewusst, dass wir bei bewilligten Anträgen ebenso Verantwortung tragen wie bei den nicht bewilligten. Wenn wir nach Beendigung unserer Arbeit sagen können, dass wir die richtigen Entscheidungen getroffen und dabei wichtige Anregungen für die Netzwerkarbeit gegeben haben, dann war unsere Arbeit erfolgreich.

Netzwerke sind für den Mittelstand...

...ein wichtiges und zunehmend sogar noch wichtiger werdendes Instrument, um in der Globalisierung bestehen zu können.

Das vollständige Interview können Sie auf www.zim-bmwi.de nachlesen.

Netzwerk-Experten in der ZIM-Jury

Sie sollen die besten Netzwerke auswählen und entwickeln sich gleichzeitig selbst zu einem neuen Netz: Für die neu berufenen Mitglieder der ZIM-Jury war ihre erste Sitzung eine spannende Veranstaltung auch in eigener Sache – trafen sich doch viele der netzwerkerfahrenen Expertinnen und Experten aus Industrie, Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Verbänden in der zweitägigen Sitzung zum allerersten Mal. Viele äußerten die Hoffnung, im Dialog mit den anderen Jurymitgliedern neue Aspekte zum Thema Networking hinzuzulernen und auch das persönliche Netzwerk weiterzuentwickeln.

- Dr. Kurt Hornschild (Vorsitz), Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- Prof. Dr. Ursula Altenburg, Universität Leipzig, Lehrstuhl Handel und Distribution
- Ingo Buck, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH
- Dr.-Ing. Peter Dahlmann, ThyssenKrupp AG
- Prof. Dr. Christian Diedrich, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Prof. Dr. Dietrich Hofmann, Steinbeis Transferzentrum Qualitätssicherung & Qualitätsmesstechnik
- Prof. Dr. Petra Jordanov, Fachhochschule Stralsund
- Dr.-Ing. Gerhard Lepperhoff, FEV Motorentechnik GmbH
- Prof. Dr.-Ing. Boris Lohmann, Technische Universität München, Lehrstuhl für Regelungstechnik
- Prof. Dr.-Ing. Beate Meffert, Humboldt-Universität zu Berlin
- Prof. Dr.-Ing. Peter Niess, Hochschule Reutlingen
- Dr. Renate Ott, Investitionsbank Sachsen-Anhalt
- Dr. Hubert Steigerwald, Strategische Partnerschaft Sensorik e. V.
- Prof. Dr. Jörg Sydow, Freie Universität Berlin, Institut für Allgemeine BWL
- Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser, Universität Kassel, Fachbereich Elektrotechnik / Informatik

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Technolgoie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
10115 Berlin
www.bmwi.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Berlin
www.zim-bmwi.de

Druck
Druckerei Feller, Teltow

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie herausgegeben. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Inhalt

OpenSource-Oase an der Ostsee – NEMO-Netzwerk verhalf kleinen Unternehmen zu günstiger IT-Infrastruktur 2
Das sind die Gewinner: Die ersten Netzwerke im neuen ZIM 3
Termine 3
Auf ein Wort mit Dr. Kurt Hornschild 4
Jury 4

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

ZIM impulse für wachstum Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

ZIM-News

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

03 | 2008

Innovationspolitik, Informationsgesellschaft, Telekommunikation

Innovationen und Netzwerkbildung als Mittel gegen die Krise

Hartmut Schauerte, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung, rief die mittelständischen Unternehmen in Deutschland auf, noch mehr Wachstumsreserven über das gemeinsame Entwickeln, Produzieren und Vermarkten in Netzwerken zu erschließen. Schauerte: „Netzwerke und Kooperationen sind für KMU häufig die einzige Alternative, um erfolgreich eingeleitete Entwicklungen der Unternehmen zu sichern, und darauf kommt es jetzt in schwieriger gewordenen Zeiten noch mehr an als früher. Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit durch neue Produkte und Prozesse muss gerade auch in Zeiten der Finanzmarktkrise oberstes Gebot eines jeden Unternehmens sein. Der Nutzen von Netzwerken kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Die bisherigen Ergebnisse der Netzwerkförderung – ob auf den Feldern der Gesundheitswirtschaft, der Energieeinsparung oder moderner Fertigungsverfahren – bestätigen dies: In Ostdeutschland wurden in sieben Jahren 200 KMU-Netzwerke angeschoben. Die 1.600 darin vereinten KMU haben nachweislich Wachstumsreserven erschlossen. Jedes Unternehmen schuf im Schnitt 5,8 neue Arbeitsplätze und steigerte seinen Umsatz um 1,5 Mio. €. Drei Viertel der Netzwerke arbeiten auch nach Ende der Förderung selbstständig weiter zusammen, was für die Nachhaltigkeit dieses Förderansatzes spricht.

Die Förderung von Netzwerken und Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen und Forschungspartnern erfolgt seit Juli dieses Jahres im „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“. „Es ist erfreulich, dass wir diese technologieoffene Netzwerkförderung, die sich in Ostdeutschland bewährt hat, jetzt auch bundesweit anbieten können“, begrüßte Schauerte. „Die Mittel für dieses Fördermodul werden wir von heute 8 Mio. € auf 12 Mio. € im nächsten Jahr und dann auf 16 Mio. € anheben.“ Nunmehr haben sich die ersten Netzwerke aus dem alten Bundesgebiet mit ihren Ideenskizzen und Anträgen vielversprechend eingebracht.

Auf der konstituierenden Sitzung der Jury für die Netzwerkprojekte im Rahmen des ZIM überreichte Schauerte den 15 kompetenten Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft ihre Berufungsurkunden. Die Expertenjury wird das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie durch eine qualifizierte Entscheidungsfindung bei der Auswahl der besten Netzwerkprojekte im Rahmen des ZIM unterstützen.

Nähere Informationen zu den ersten geförderten ZIM-Netzwerken und zur Jury auf den nächsten Seiten und unter: www.zim-bmwi.de

Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie vom 28. November 2008

OpenSource-Oase an der Ostsee – NEMO-Netzwerk verhalf kleinen Unternehmen zu günstiger IT-Infrastruktur

Open-Source-Paradies Westmecklenburg: Rund um Wismar und Schwerin arbeiten heute viele Unternehmen erfolgreich mit Software, deren Quelltext wie z. B. bei Linux öffentlich zugänglich ist.

Sie sparen damit einen großen Teil ihrer IT-Infrastrukturkosten, nicht zuletzt weil sich OpenSource-Software besonders einfach und kostengünstig an den konkreten Bedarf anpassen lässt. Die für die Region charakteristischen kleinen Unternehmen sichern sich so ihre Wettbewerbsfähigkeit. Sie sehen sich durch die zunehmende Konzentration einem verstärkten Verdrängungswettbewerb und damit wachsendem Innovationsdruck ausgesetzt und sind aufgrund ihrer schwachen Kapitalausstattung zu Rationalisierungs- und Optimierungsmaßnahmen gezwungen.

Effizienzpotenziale liegen vielfach in der DV-technischen Optimierung. Da diese aber wiederum Kosten verursacht, scheuen viele Unternehmen die notwendigen Maßnahmen. Eine erfolgversprechende Komponente, um diesen Kreislauf zu durchbrechen, kann der Einsatz von OpenSource-Software sein.

Im Juli des Jahres 2002 schlossen sich darum acht Firmen Mecklenburg-Vorpommerns unter der Koordination der ATI Westmecklenburg GmbH zum Netzwerk „LINUX / OpenSource“ zusammen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie förderte den Aufbau und die Koordination des Netzwerks zweieinhalb Jahre lang im Programm NEMO, dem Vorläufer des heutigen Netzwerkmoduls im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand.

Ziel des Netzwerks war es, anwendbare OpenSource-Lösungen als Alternative zu kommerziellen Lösungen beispielhaft zu nutzen und IT-Dienstleister in deren Implementation zu schulen. Die regionalen IT-Dienstleister sollten ihre Kompetenz erweitern und neue Geschäftsfelder und Ertragsmöglichkeiten für sich generieren. Wo OpenSource-Lösungen für einzelne Bereiche fehlten, brachten die Netzwerkpartner deren Entwicklung auf den Weg.

Auf diese Weise entstanden zahlreiche innovative Lösungen, u. a. ein auf Linux basierender Industrie-Mini-PC, der als vollständig geschlossene kleine Mess-, Steuer- und Regeleinheit zahlreiche Anwendungen wie z. B. Bildverarbeitung, Signalverarbeitung, Steuersysteme, Server, Analysegeräte, Outdoor-Systeme und Identifikationssysteme ermöglicht. In einem anderen Projekt entwickelten die Netzwerkpartner eine äußerst kostengünstige und sehr zuverlässige vernetzte Büro-Gesamtlösung aus verschiedenen Open-Source-Software-Bausteinen.

Um die Lösungen breit bekannt zu machen, etablierte das Netzwerk neben regionalen Veranstaltungen unter anderem die OpenSource-Tage Westmecklenburg mit über 900 Teilnehmern. So gelang es, auch kleineren Firmen wichtige Lösungsansätze und Impulse für eine effizientere Büro- und Unternehmenskommunikation zu vermitteln.

„Das Netzwerk war die ganze Zeit von einer hohen Dynamik geprägt“, berichtet Steffi Groth, geschäftsführende Gesellschafterin der ATI Westmecklenburg GmbH. Die enge Zusammenarbeit der bei „LINUX / OpenSource“ engagierten Unternehmen hält auch nach dem Ende der Förderung bis heute an und erstreckt sich mittlerweile weit über die regionalen Grenzen hinaus. Bei der Gründung der IT-Initiative Mecklenburg-Vorpommern e. V., dem landesweiten Dachverband, waren die netzwerkerprobten Westmecklenburger die treibenden Kräfte.

Die ATI Westmecklenburg GmbH nutzt ihre Erfahrungen bei der erfolgreichen Netzwerkkoordination derweil auch für andere Branchen. Zu den ersten zehn im neuen Programm ZIM geförderten Netzwerken wird Timbernik.net, ein Technologienetzwerk für die Holzindustrie, gehören. Koordinator ist die ATI Westmecklenburg GmbH.

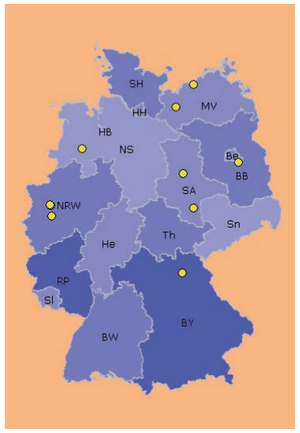
Netzwerk-Tipp aus der Praxis:
Steffi Groth, geschäftsführende Gesellschafterin der ATI Westmecklenburg GmbH: „Das Wichtigste ist, dass sich nicht die begleitende Einrichtung die Netzwerk-Thematik ausdenkt, sondern dass die beteiligten Unternehmen selber den Bedarf haben. Ein Netzwerk funktioniert nur, wenn die Unternehmen die inhaltlichen Treiber sind.“

Das sind die Gewinner: Die ersten Netzwerke im neuen ZIM

Die von der Jury ausgewählten zehn Netzwerke werden in der Konzeptionsphase mit insgesamt 1,25 Mio. € gefördert.

Für die Förderung der zehn Netzwerkprojekte stehen insgesamt 3,5 Mio. € zur Verfügung, wenn bei erfolgreicher Projektdurchführung nach einem Jahr die zweite Förderphase in Angriff genommen werden kann. Für jedes der 80 in den Netzwerken engagierten Unternehmen investiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie so bis zu 43.750 €. Der erste Schritt des in Ostdeutschland sehr erfolgreichen Programms in Richtung Westen ist gelungen: Die ersten zehn Förderempfehlungen der Jury betreffen fünfmal den Osten und fünfmal den Westen.

- Bioenergiepark
  Aufbau eines Netzwerks zur Realisierung eines regionalen Bioenergieparks
  Netzwerkmanagement: REW Regenerative Energie Wirtschaftssysteme GmbH, Quakenbrück
- EMo
  Energieoptimierte Modernisierung von Ofenanlagen
  ZENIT GmbH Zentrum für Innovation und Technik in NRW, Mülheim a. d. Ruhr
- ENFICOS
  Kosteneffiziente energiesparende innovative Produktentwicklung durch RP-Technologien
  mitz Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH, Merseburg
- INNOHOLZ
  Innovationsnetzwerk Holzlogistik Brandenburg
  Technische Fachhochschule Wildau
- MARIS XXL
  Maritime Innovative Großstrukturen aus Mecklenburg-Vorpommern
  Maritime Allianz Ostseeregion e. V., Rostock
- RAiN
  Ressourcenschonender Anlagenbau im Netzwerk
  ZENIT GmbH Zentrum für Innovation und Technik in NRW, Mülheim a. d. Ruhr
- Realtime BayGLog
  Entwicklung und Vermarktung sektorenübergreifender Logistiksteuerung im Gesundheitswesen
  BF/M e. V. an der Universität Bayreuth, Bayreuth
- Timbernik.net
  Technologienetzwerk für die Holzindustrie
  ATI Westmecklenburg GmbH Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH, Schwerin
- Ultraschall
  Innovative Ultraschalltechnik und -technologien für die Diagnostik und Überwachung industrieller Prozesse und Anlagen
  Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH, Magdeburg
- WeGaNet
  Werterhaltung durch selbstheilende galvanisch basierte Schichten
  Deutsche Gesellschaft für Galvano- und Oberflächentechnik e. V. DGO, Hilden



Termine für Jury und Antragsteller

Jurysitzungen 2009

Mittwoch, 4. März 2009
Mittwoch, 10. Juni 2009
Mittwoch, 9. September 2009
Mittwoch, 9. Dezember 2009

Spätestens sechs Wochen vor der jeweiligen Jury-Sitzung sollten die Netzwerkanträge beim Projektträger vorliegen, damit diese in der Jury-Sitzung Beachtung finden können.

Stichtag für die nächste Jury-Sitzung ist demnach der 23. Januar 2009.

Informationsveranstaltungen

Landesinnovationskonferenz
Brandenburg
29. Januar 2009
IHK Potsdam

ZIM-Informationsveranstaltung
19. März 2009, 14:00 Uhr
IHK Würzburg-Schweinfurt,
Mainaustraße 33, Würzburg

ZIM Information und Beratung
20. - 24. April 2009
Hannover Messe 2009
Messegelände, Halle 2, Hannover

NEMO-Tag
30. Juni 2009
Urania
An der Urania 17, Berlin

Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie
1. Juli 2009
Freigelände der AiF
Tschaikowskistraße 45 - 49, Berlin